

## WIE LEBEN WIR DENN HEUTE?

Wir laden dich ein, Zeit in der Gegenwart Gottes zu verbringen, Raum dafür zu geben, dass er deinen Namen offenbaren und bestätigen kann: „... ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein; ich werde ihm einen neuen Namen geben... (Jes 45,4 + Offb 2, 17). Wie in unserem Teammeeting in Frankfurt wird er dir sagen, wie spezifisch wertvoll und bedeutsam du bist. Bei uns sind auch Tränen der Liebe und der Heilung geflossen. Nimm dir gerne, wenn du möchtest, Zeit dafür.

Ihr geschätzten Beter und Freunde, ihr seid Klanghölzer Gottes, aus edelstem Holz geschnitzt. Durch widrige Wetterumstände und vom Sturm geprägte Hölzer sind noch wertvoller und so bringen selbst schmerzvolle Erfahrungen der Vergangenheit einen noch schöneren Klang aus unserem Leben hervor.

In diesem Zuspruch Gottes erleben wir, wie Tiefe Gottes der Tiefe unseres Seins zuruft (Ps 42,8). Die Kraft Gottes, seine Energie weckt unsere Sinne, damit wir seine Klänge, die lebensschaffenden Dynamiken des Heiligen Geistes aufnehmen und in uns tragen können. Der Herr offenbart in Psalm 130, dass wir in der Nacht zu ihm rufen können, so wie das Volk Gottes seinerzeit auf seinem langen, teilweise beschwerlichen Weg zum Berg des Herrn gebetet hat.

Wir sind uns sicher, dass die Menschen in unserem Land nochmals einen Exodus geschenkt bekommen, Gott das Meer nochmals teilen und sein Volk retten wird. Diesmal ist es ein Exodus aus den alten Systemen, deren versprochene Sicherheiten uns nicht zu retten vermochten. So spricht David in Psalm 19,4 von einer zu erwartenden Herrlichkeit und dem Wirken Gottes. „Ein Tag wird es dem anderen verkünden, eine Nacht der anderen Nacht die Botschaft kundtun“ - unhörbar und doch klar im Geist zu vernehmen.

Wir nehmen wahr, dass es bildlich gesprochen, eine große Bewegung von Norden nach Süden gibt. Norden und Süden ist hier nicht als Himmelsrichtung gemeint, sondern als eine Bewegung des Volkes Gottes Richtung Süden, zu mehr Licht und Helligkeit, in die Wärme und Lebendigkeit des Herzens Gottes hinein. In Gottes Gegenwart scheiden sich Wahrheit und Unwahrheit. Wir verstehen die jeweilige Stunde, weil der helle Schein seiner wiederkommenden Gegenwart schon aufleuchtet.

In der prophetischen Bewegung wird offensichtlicher, dass mehr Reife, Selbstverantwortung und geistliche Schärfe notwendig sind. Nur so kann sich wirksamer Liebe zeigen, aus der wir dann spezifischeres, relevantes Reden Gottes empfangen und weitergeben können. Darum haben wir im Anhang einige Ausarbeitung **„Hilfe zu weiterer Reifung und Selbstverantwortung, auch im Umgang mit prophetischen Worten“** erarbeitet. Es sind praxisnahe Impulse, die uns zu frischer Gottesbegegnung führen wollen, die fördern, mit Gott jederzeit verbunden zu sein und die Fähigkeit stärken, diese Zeit geistlich beurteilen und unterscheiden zu können.

Seht ihr auch schon, wie der Herr selbst sich mehr in unserem Land offenbart und Gruppen wie neue Lichter, neue Keimlinge aufsprießen mit der simplen Message: Und Gott ist doch da!?! Um es nochmals mit Psalm 19, 9-11 zu sagen: Wir rufen dem Leib Jesu in Deutschland zu, dass Wahrheit begehrenswerter als Gold und süßer als Honig ist. Das prophetische Reden Gottes lässt die Sinne vor Gott redlich sein, sie erfreut das Herz und erleuchtet die Augen.

## Von Herzen segnen wir euch mit geistlichem Fortschritt,

Euer Team der Prophetischen Seite Wächterruf

## Hilfe zu weiterer Reifung und Selbstverantwortung, auch im Umgang mit prophetischen Worten

In unserem letzten Teammeeting haben wir uns mit aktuellen prophetischen Worten für Deutschland mit warnenden Aspekten beschäftigt und daraus spezifische Prüfkriterien herausgearbeitet. Generell ist zu sagen, dass wir nach 1. Thess. 5,21 das prophetische Wort prüfen sollen und Gott diese Reife dem Einzelnen, wie dem Leib insgesamt, auch zutraut. Grundlagen von allem ist das Wort Gottes. Hier nun ein paar speziellere Kriterien:

Prophetie ist immer nur Stückwerk, wie ein großes Puzzle, welches aus vielen kleinen Teilen besteht. Oft verstehen und interpretieren wir erst später besser. Darum sollen wir eine herausfordernde Prophetie nicht gleich zur Seite legen. Jeder von uns kann nur seinen Teil des gesamten Bildes beschreiben und manchmal scheinen es auf den ersten Blick sogar gegensätzliche und fast widersprechende Einsichten zu sein. Gerade wenn uns ein prophetisches Wort „ärgert“, ist es wichtig, erstmal die Spannung zu halten. Reife fordert auf, länger und genauer hinzuschauen. Was einem erstmal „piekst“, könnte ein verborgener Edelstein direkt unter der Oberfläche sein.

Wir unterscheiden eine Prophetie nach Form, Inhalt und Salbung. Manchmal kann es sein, dass die vermittelte Form oder Art der Weitergabe der Prophetie herausfordert oder nicht passend erscheint, aber der Inhalt dennoch sehr akkurat sein kann. Die Kernfrage ist somit: Was ist die Hauptaussage einer Prophetie? Was spricht mich in meinem Inneren an? Was möchte Gott mir vermitteln?

Auch bei einer warnenden Prophetie sollte nicht Angst oder Druck erzeugt werden (dies machen die Medien auch), sondern stets eine Perspektive oder konkrete Anweisungen enthalten sein (z.B. eine konkrete Gebetsstrategie). Im Zusammenhang von warnender Prophetie kam uns der Begriff: „Weckruf an die Gemeinde.“ Höre auch bei einem unangenehmen Stil, was Gott möglicherweise uns zurufen möchte!

Wichtig war uns zudem, dass wir lernen sollen, nicht immer mit dem „Appell-Ohr“ zu hören. Prüfe, ob du zu schnell auf „man sollte noch“ anspringst. Zu viele Appelle bewirken eine „Hör-Verminderung“, so wie zu viel Lärm das Ohr schädigen kann. Gott ist nicht an oberflächlichen Korrekturen in unserem Leben interessiert, sondern erstrebt immer Herzenseinsicht und daraus resultierenden Liebesgehorsam. Gerade wenn du durch einen harten Gehorsam erzogen worden bist, solltest Du bei Appellen erstmal innehalten. Es ist notwendig aus der Ruhe, dem Schalom-Frieden Gottes und seinem Trost heraus zu agieren und nicht aus Panik.

Unser Herr will nicht nur vor Katastrophen warnen, sondern auf seine Absichten und Möglichkeiten in diesen hinweisen, seine Erlösungsabsichten aufzeigen. Nur gegen Katastrophen anzubeten, ist zu kurz gedacht. Jesaja 29 ist da ein gutes biblisches Beispiel. Wir dürfen lernen, segnend in schlimmste Umstände hineinzusprechen.

So kann es manchmal auch sein, dass wir eine schwierige Situation nicht „wegbeten“ sollen oder können, sondern Gott etwas Neues bzw. Veränderung durch eine Krise in uns oder betroffenen Menschen hervorbringen möchte. Da dürfen wir Gottes Strategie suchen. In Apostelgeschichte 11,27ff wird eine Hungersnot prophezeit und die Gemeinden haben gesammelt. Wie reagieren und handeln wir in einer Krise?

Richtungsweisende und auch korrigierende Prophetien sollten nach biblischem Maßstab von zweier oder dreier Zeugen bestätigt werden.

Die Verurteilung oder Verdammnis des Leibes oder deren Leiter zeugt nicht von Respekt und Liebe. Da bleibt ein bitterer Beigeschmack, wenn dies in einer Prophetie zum Vorschein kommt. Wir können nur für die Dinge beten, die wir lieben. Oft braucht es bei einer Prophetie eine „Übersetzung“, d.h. eine vertiefende Erklärung. Der Prophezeiende sieht etwas in seinem Geist, was er entsprechend ausdrücken und erklären muss. Dabei muss man nicht den ganzen Prozess des Empfangs der Prophetie oder jedes Detail des gesehenen Bildes erläutern, sondern den

Kern der Botschaft für den Hörer herauszuarbeiten. Achte bei einer Prophetie auf den wichtigen Unterschied zwischen der Offenbarungsebene und der Notwendigkeit der Interpretation und auf Hinweise für die Anwendung.

Grundsätzlich verstehen wir: Laufe und suche mit allen Geschwistern weiter nach mehr von Gottes Gegenwart und Strategie, auch wenn sie eine Prophetie weitergeben, die für dich erstmal befremdlich ist. Bleib mit ihnen verbunden – die EINHEIT ist zu kostbar. Bleibe nicht alleine mit deinen Gedanken, sondern prozessiere mit Freunden über die entsprechenden prophetischen Worte, welche dich immer ergänzen werden.

**Mit einer Gruppe von Leitern haben wir uns die Frage gestellt, wie wir in dieser Zeit wirkungsvoller beten können.** Dabei haben wir folgendes festgestellt:

- Unser Gebet kann auch mal eine heftige, geistliche Auseinandersetzung, ein Kampf sei. Doch zuallererst ist es ein schöpferischer Akt im Namen Gottes. Trainiere ein Bewusstsein ein, welches die geistliche Welt wahrnimmt und sich auf das Handeln Gottes in dieser Zeit konzentriert:
- Unsere Herzen von Gott, seinen Gedanken und seiner Liebe bewegen lassen, und nicht von den tagespolitischen Ereignissen zu stark eingenommen sein.
- Uns bewusst sein, dass unser Blick auf die Welt auch eine emotionale sowie eine theologische Prägung hat, die unsere Wahrnehmung bestimmt. Wo möchte Gott aber ein „neues Bild“, d.h. neue Gedanken und Ideen, auf die Leinwand unseres Herzens zeichnen?
- Wir wollen unser Vertrauen in Gott stärken. Nicht Angst, sondern Gottes Frieden soll unser Gebet durchziehen.
- Nicht Aktionismus, sondern Krisenfestigkeit soll unser Beten kennzeichnen. Wir bejahen und stehen bewusst in den unaufgelösten Spannungen unserer Zeit – Herrlichkeit und Leid (Krisen und Schmerz) gehören zusammen.
- Mit einer Gruppe von Leitern haben wir uns ernstlich auseinandergesetzt, wie Reifung des Gebetslebens aussieht. Dabei haben wir festgestellt, was wir nicht mehr wollen:
- Nur verstandes- oder problemorientiert eine Liste von Anliegen runterbeten.
- Darauf achten, ob ich zu ritualisiert bete, d.h. immer die gleichen Gebete formuliere, ohne dass mein Herz darin engagiert ist.
- Nicht den Leib Jesu anklagen, sondern voller Barmherzigkeit und Mitgefühl für nötige Veränderungen einstehen.
- Nicht die „Welt“ verachten, insbesondere spez. Gesellschaftsgruppen, die offensichtlich nicht unseren Wertmaßstäben folgen. Wir sind alle erlöste Sünder, welche für die Erlösung von vielen Sündern eifern.
- Wir möchten nicht nur um Lösungen beten, sondern eine Erlösung der Systeme = Transformation. Dabei halten wir Ambivalenz aus. Wir müssen nicht immer Antworten auf alle Probleme haben. Mit dem Erlöser der Systeme in Kontakt sein kann genügen. Wir wissen: Einer war schon hier!
- Sich auf alle Fälle nicht auf die Seite des Anklägers stellen! Eine Liebe zum ganzen Leib und allen Menschen zu haben, wird uns im Gebet von alten Gewohnheiten und Ermüden bewahren. Um es mit einer alten Beschreibung zu sagen: Mit dem Kopf im Himmel und mit den Füßen auf der Erde. In Krisen feststehend, manchmal mitleidend, doch immer als Zeuge Jesu mittendrin stehend.

DER LEIB CHRISTI WIRD WEITER AUFWACHEN. Die Ekklesia, verbunden mit dem König der Könige und mit dem geschlachteten Lamm Gottes, wird dieser Welt Gottes Autorität demonstrieren. In einem Bild sahen wir den abgestürzten Adler, der wieder auffliegt. Er symbolisiert die alte, tiefe Berufung, die auf Deutschland liegt. Ein Überrest steht nochmals auf und läuft mit der Fackel Gottes, um den Lauf zu vollenden. Mit dem Kopf im Himmel und mit den Füßen auf der Erde, fest in Krisen, auch willig, mitleiden und Zeugen Jesu mittendrin zu bleiben.